Fachinformationsdienst Biodiversitätsforschung
UB Universitäts Bibliothek Frankfurt am Main
DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen der Floristisch-Soziologischen Arbeitsgemeinschaft

Entwicklung der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft von den Anfängen bis heute

Dierschke, Hartmut

1969

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen
Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:
Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

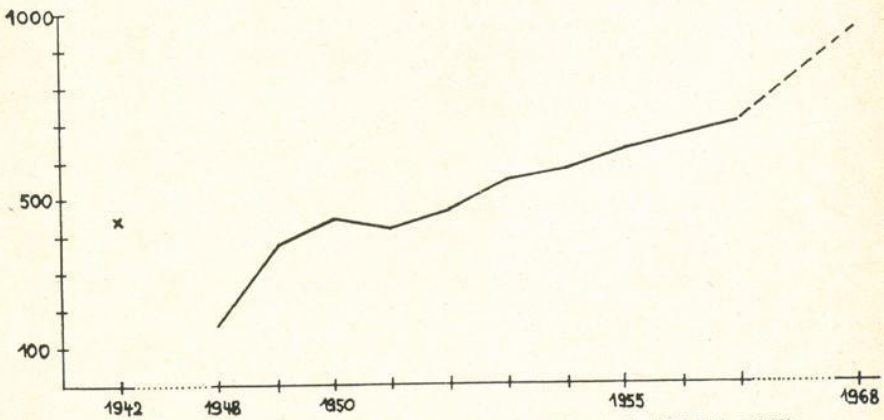
urn:nbn:de:hebis:30:4-92402

Visual Library

Entwicklung der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft von den Anfängen bis heute

Gründung, Entwicklung und heutiger Stand der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft sind eng mit dem Namen REINHOLD TÜXEN verbunden, ja ohne ihn gar nicht denkbar. Auf seine Bemühungen hin wurde die Arbeitsgemeinschaft am 13. August 1927 in Göttingen ins Leben gerufen. Sie sollte alle floristisch und pflanzengeographisch interessierten Personen aus der ehemaligen Provinz Hannover und den angrenzenden Gebieten zusammenschließen, vor allem diejenigen, die an der von MATTFELD organisierten pflanzengeographischen Fundortskartierung mitarbeiten wollten. Als weitere Arbeitsgebiete waren die Untersuchungen von Pflanzengesellschaften sowie die Bearbeitung pflanzengeographisch-genetischer und ökologischer Fragen vorgesehen. Um einen engen Kontakt innerhalb der Arbeitsgemeinschaft zu gewährleisten, sollten in jedem Jahr Zusammenkünfte der Mitglieder mit Vorträgen und Exkursionen stattfinden und eine eigene Zeitschrift herausgegeben werden.

Dieser Zeitschrift, den „Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft", sind die vorangehenden und folgenden Daten aus der Entwicklung der Arbeitsgemeinschaft im wesentlichen entnommen. Allerdings erfährt der Leser hier kaum etwas über die Tätigkeit in den dreißiger Jahren, die dann im zweiten Weltkrieg (1942) zum Erliegen kam. Lediglich über den ersten Lehrgang für Vegetationskunde, der unter Leitung von R. TÜXEN im Juli 1929 in Hannover stattfand, liegt ein genauerer Bericht vor, der zeigt, daß die Zusammenkünfte damals den heutigen sehr ähnlich



Entwicklung der Mitgliederzahl der Arbeitsgemeinschaft (1948 bis 1968)

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

waren, wenn sie sich auch, wie die Tätigkeit überhaupt, vor allem auf den Bereich Nordwestdeutschlands beschränkten. (Die Arbeitsgemeinschaft führte damals den Namen: Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft in Niedersachsen.)

1942 hatte die Arbeitsgemeinschaft die ansehnliche Zahl von 440 Mitgliedern. Nach dem Kriege konnte sie neu ins Leben gerufen und auf ganz Deutschland (und andere Länder) erweitert werden und umfaßte zwei Jahre später bereits wieder 418 Mitglieder (vgl. Diagramm). Die Erweiterung der Mitgliederzahl bis heute auf über das Doppelte beruht nur teilweise auf der Ausweitung der Arbeitsgemeinschaft auf ganz Deutschland. Die nun jährlich in verschiedenen Gebieten durchgeführten Tagungen mit ihren von guten Kennern der örtlichen Verhältnisse vorbereiteten anregenden Exkursionen und die von R. Tüxen herausgegebenen „Mitteilungen" verlockten immer weitere Kreise, der Arbeitsgemeinschaft beizutreten, so daß sie zu einer der größten botanischen Gesellschaften Deutschlands geworden ist. Auch im Ausland hat sie heute eine stattliche Reihe von Mitgliedern.

Eine kurze Liste der Tagungen, soweit sie aus den Mitteilungen und aus Angaben alter Mitglieder hervorgeht, möge die einzelnen Stationen noch einmal in Erinnerung rufen:

1927 Göttingen: Gründungstagung
1929 Hannover: 1. Lehrgang für Vegetationskunde (5 Tage)
1930—1940 z. T. in Verbindung mit der damaligen Provinzialstelle für Naturdenkmalspflege, Hannover (nicht in zeitlicher Folge geordnet):

Witzenhausen-Meissner
Höxter
Herzberg, Osterode
Solling
Alfeld – Siebenberge – Sackwald
Eschershausen, Ith und Hils
Bockenem – Dillsgraben, Harplage
Fallersleben
Fallstein
Eichen-Hainbuchenwälder bei Dedensen
Osnabrücker Hügelland, Teutoburger Wald
Leine- und Wesermarsch
Steinhuder Meer
Sulingen
Binnendünen bei Verden
Harburg
Hann. Wendland (Lüchow-Gartow)
Lippene – Berlinchen – Küstrin
Schwäbische Alb
Rheinebene und nördlicher Schwarzwald
Süntel und Hameln u. a.

1950 Stolzenau/Weser
1951 Freiburg/Br.
1952 Kassel
1953 Oldenburg i. O.
1955 Zwiesel/Bayer. Wald

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1956	Lüchow-Dannenberg	1963	München
1957	Darmstadt	1964	Saarbrücken
1958	Koblenz	1965	Erlangen
1959	Annweiler / Pfalz	1966	Wackersdorf / Oberpfalz
1960	Ebingen / Schwäb. Alb	1967	Münster
1961	Schleswig	1968	Osterode / Harz
1962	Osnabrück	1969	Bad Hersfeld / Rhön

Die Entwicklung der Arbeitsgemeinschaft von einem regional begrenzten Kreis geobotanisch Interessierter zu einer ganz Deutschland umfassenden und über seine Grenzen hinaus wirkenden Vereinigung wird auch aus den in den Mitteilungen veröffentlichten Arbeiten deutlich. Die fünf bereits recht umfangreichen Hefte der „Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft in Niedersachsen", die zwischen 1928 und 1939 erschienen, umfaßten vor allem Arbeiten aus Nordwestdeutschland, wobei größeren Arbeiten meist der Vorzug gegeben wurde. Nach dem Kriege erschien die Zeitschrift als neue Folge mit dem Titel „Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft". Heft 1 (1949), noch mit einfachem Verfahren vervielfältigt, diente zunächst dazu, die ehemaligen Mitglieder wieder zu sammeln und sie mit wichtigen Veröffentlichungen der vergangenen Jahre vertraut zu machen. Bereits das zweite Heft (1950) erschien wieder in gewohnter Aufmachung, die bis zum heutigen Heft 14 wesentlich verbessert werden konnte. Der Themenkreis der Arbeiten weitete sich schnell aus, so daß die Mitteilungen heute eine sehr vielseitige, den verschiedenen Interessen ihrer Mitglieder Rechnung tragende Zeitschrift geworden sind. Da neben mehr lokal oder regional ausgerichteten Untersuchungen zunehmend auch allgemeinere Themen, vor allem solche pflanzensoziologisch-systematischer Fragen, aufgenommen wurden, fanden die Mitteilungen auch im Ausland einen größeren Leserkreis. Nicht zuletzt die gute Ausstattung und die Fülle von Material, die sich besonders in den vielen ausführlich gedruckten pflanzensoziologischen Tabellen findet, haben die Zeitschrift zu einem wertvollen Organ geobotanischen Gedankenaustausches gemacht.

Der Dank für die von einem großen Kreis getragene Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft gilt vor allem ihrem Begründer und Leiter Reinhold Tüxen, der sich in über 40 Jahren trotz mancher Schwierigkeiten für ihren Fortbestand und ihre Ausdehnung eingesetzt und dessen Wirken ihr wesentliche Impulse gegeben hat und auf dessen mühevoller organisatorischer Tätigkeit letztlich ihr heutiger Bestand und Wirkungsbereich beruht.

Hartmut Dierschke, Göttingen

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft (alte Serie)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: NF_14

Autor(en)/Author(s): Dierschke Hartmut

Artikel/Article: Entwicklung der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft von den Anfängen bis heute 29-31